



**MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur**

**Abschlussbericht an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt**

**Buchprojekt „Die Krise als Chance - Naturschutz in neuer Dimension“**

**Ergebnisse und Erfahrungen**

Die Gestaltung des Nationalparkprogramms im Osten Deutschlands im Ergebnis der Wende war von solcher Reichweite, von so großer Resonanz in der Bevölkerung, so faszinierend im zeitlichen Ablauf, dass ich mich gemeinsam mit den damaligen Mitstreitern Dr. Lebrecht Jeschke (seinerzeit Direktor des Landesnationalparkamtes Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Hans Dieter Knapp (Direktor und Professor der Internationalen Akademie Insel Vilm des BfN), Dr. Matthias Freude (damals Leiter der Landesanstalt für Großschutzgebiete in Brandenburg) entschloss, diese Zeit und Geschehnisse in einem Buch zu bearbeiten. Ich selbst war zu der Zeit bereits als Universitätsprofessor in Greifswald tätig.

Wir traten im Herbst 1991 mit dem FORUM VERLAG LEIPZIG in Verbindung, setzten dabei bewußt auf einen ostdeutschen Verlag, und bereits im Herbst 1992 lief eine Vorankündigung des Titels „Die letzte Chance? - Das Nationalparkprogramm im Osten Deutschlands“, und nach Aussagen des Verlages lagen bald 500 Bestellungen vor. Das Projekt wurde möglich mit Hilfe einer finanziellen Unterstützung von 30.000 DM durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Da wir eine Reihe von Einzelbeiträgen von Naturschützern vor Ort bzw. sachkompetenten Wissenschaftlern einfügen wollten, gewannen wir die Biologin und Autorin Dr. Hannelore Kurth-Gilsenbach als Redakteurin der Gesamtbearbeitung. Insgesamt zog sich auch zum Ärger des FORUM-Verlages die Bearbeitung auf Grund mangelnder Zeitdisziplin einzelner Autoren jedoch überdurchschnittlich lang hin.

Im Herbst 1994 wirbt der Verlag noch mit unserm Titel, aber noch bevor die Drucklegung des Manuskripts begann, teilte der Verlag uns seinen Konkurs mit, und wir hatten den Verlust der bereits investierten 10.000 DM aus den Mitteln der DBU zu verschmerzen. Das Geld war vom Verlag für Kartenerstellung (die wir in unfertigen Teilen erhielten), für Werbung, Gestaltungshonorare, Koordinierungsaufgaben und redaktionelle Bearbeitung verwendet worden. Das druckreife Manuskript diente gegenüber der DBU als Beleg für die Verwendung dieser Mittel (s. Briefwechsel Sommer 1999).

Das Manuskript lag schließlich im Frühjahr 1995 von Frau Kurth-Gilsenbach auf Diskette vor, und insbesondere ich selbst und Dr. Knapp bemühten uns ab sofort hoffnungsvoll um einen neuen Verlag. Es verstrich mit Anfragen und Absagen bei verschiedenen Verlagen wertvolle Zeit bis sich zeigte, dass kein Verlag das Projekt in der vorgelegten Form aufgriff. In der Folge mußten wir feststellen, dass mit den zwischenzeitlichen Entwicklungen im Positiven wie im Negativen das Buch in der vorliegenden Form nicht mehr unserem Anspruch gerecht wurde, was dann auch zu einer Veränderung des Titels führte.

Anfang des Jahres 1999 entschlossen sich die Autoren zur Neubearbeitung des alten Titels „Die letzte Chance - Wege zu zeitgemäßem Naturschutz“. Aktueller Anlaß war das bevorstehende 10-jährige Jubiläum des ostdeutschen Nationalparkprogramms. Ein an Herrn Generalsekretär Brickwedde gerichteter Brief mit dem Anliegen, die noch verfügbaren 20.000 DM aus der Bewilligung von 1992 verfügbar zu machen, wurde positiv entschieden und dankbar aufgenommen.

Im Juli 1999 fanden wir mit dem Findling Verlag in Neuenhagen/Berlin einen Partner, der unter den gegebenen finanziellen Möglichkeiten bereit war, ein Buchprojekt über das Nationalparkprogramm im Osten Deutschlands und seine Weiterführung in den fast 10 Jahren nach der Wende zu verwirklichen. Inzwischen hatte ich mit dem Preisgeld aus dem Right Livelihood Award die Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur gegründet, die nun als Herausgeber fungieren sollte, um einen eventuellen finanziellen Erfolg des Buches in die Arbeit der Stiftung einfließen lassen zu können.

Das Buchmanuskript wurde in wesentlichen Teilen neu bearbeitet, das gleiche gilt für die Bildauswahl. Die Zahl der Hauptautoren wurde auf drei begrenzt, um jetzt straffer arbeiten zu können.

Einen neuen Mittelabruf beantwortete die Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit der Anweisung von 15.000 DM im November 2000, die an den Verlag weitergereicht wurden.

Seit Ende August 2001 liegt nach zügiger Arbeit durch Autoren und Verlag das neue Buch vor, das von Inhalt und Ausstattung her in ersten Stellungnahmen von Lesern als sehr wertvoll eingeschätzt wird. Gemeinsam mit dem Verlag haben wir eine äußere Form gefunden, die hohen ästhetischen Ansprüchen genügt. Die inhaltliche Konzeption folgt nur noch in Teilen dem alten Manuskript. Die Autoren arbeiteten ohne Honorar, die Bilder entstammen komplett ihren eigenen Archiven.

Unerwartete Schwierigkeit bereitet der Vertrieb des Buches, da der kleine ostdeutsche Verlag keine eigene Vertriebsabteilung unterhält. Durch zahlreiche Buchbesprechungen, den kommissarischen Verkauf in Infozentren, durch die Vorstellung des Buches mit Lesungen usw. erhoffen wir einen baldigen Absatz der ersten Auflage von 2000 Exemplaren.

An dieser Stelle möchten wir der DBU für Hilfe und gute Zusammenarbeit bei diesem Buchprojekt sehr herzlich danken. Nur durch diese Unterstützung war es möglich, den Titel auf den Markt zu bringen. Wir sind überzeugt, dass das Buch dem Anliegen des Natur- und Umweltschutzes national und international hilft.

Für die Studenten der Biologie und Landschaftsökologie ist es ein gewichtiges Lehrbuch zumindest für das Grundstudium. Da es bewußt populärwissenschaftlich gehalten wurde, dürfte es ebenso für einen breiten Kreis im Naturschutz Tätiger und am Naturschutz Interessierter Bedeutung haben. Nicht zuletzt ist es als Geschenk der Michael Succow Stiftung an Freunde und Gönner gedacht, die unsere Arbeit besonders aktiv begleiten.

An der Fortsetzung in Form einer Reihe „Naturschutz des Ostens“ wird derzeit gearbeitet. Der nächste Titel wird sich speziell mit Russland beschäftigen. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ist bereit, dafür eine Beihilfe zu geben.



Prof. Dr. Michael Succow  
Stiftungsratsvorsitzender

Greifswald, 05.11.2001